



KLINIK BETHESDA
Neurorehabilitation
Parkinson-Zentrum
Epileptologie



Das Geschäftsjahr 2021 in Kürze

DIE REHA-KLINIK IM SEELAND

*Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal wie es ausgeht.*

Václav Havel





KLINIK BETHESDA
Neurorehabilitation
Parkinson-Zentrum
Epileptologie

Inhalt

Vorwort Präsident und CEO/Delegierter	4 – 5
Mariette Burckhardt berichtet	6 – 7
Organisation	8
Jahresrechnung	9
Kennzahlen	10 – 11



Rückblick Präsident und CEO/Delegierter



Links: Hans-Ulrich Stebler
Präsident Fürsorgeverein Bethesda

Rechts: Urs Schenker
CEO/Delegierter

Im Berichtsjahr 2021 hat uns die Covid-Situation nach wie vor intensiv beschäftigt. Wir möchten in unserem Rückblick nicht speziell auf dieses omnipräsente Thema eingehen, sondern verweisen auf den Bericht von Mariette Burckhardt auf den Seiten 6 – 7. Als Hygiene- und Materialverantwortliche der Klinik Bethesda informiert sie aus ihrer Sicht über die ganz speziellen Herausforderungen in Zeiten von Corona.

Langzeitbereich

Im November 2021 konnte eine Delegation des Vorstandes mit Regierungsrat Pierre Alain Schnegg und den zuständigen Mitarbeitern der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI) vereinbaren, dass die bis Ende 2022 befristete Pflegeheimbewilligung zu einer unbefristeten Bewilligung wird und wir von der Auflage befreit sind, die Bewohnerinnen und Bewohner innert Jahresfrist in andere Institutionen zu verlegen. Allerdings können wir weiterhin keine neuen Heimbewohner aufnehmen. So setzt sich die Prüfung verschiedener Szenarien für die künftige Entwicklung fort.

Thema Fachkräftemangel

An Ideen, wie wir die Klinik Bethesda attraktiver machen können, fehlt es nicht. Der überdurchschnittlich hohe Personalaufwand und die Defizitsituation setzen uns

jedoch sehr enge Grenzen. Obwohl wir nicht dem Gesamtarbeitsvertrag der Berner Spitäler angeschlossen sind, bieten wir vergleichbare, teils sogar bessere Anstellungsbedingungen. Um unsere Attraktivität am Arbeitsmarkt zusätzlich zu steigern, können wir derzeit vor allem Verbesserungen bei den Prozessen und Strukturen ins Auge fassen (z.B. Entlastung bei administrativen Arbeiten und Optimierung von unproduktiven Prozessen).

Erschwert werden solche Bemühungen durch die Tatsache, dass wir unsere Leistungen gegenüber den Versicherern und dem Kanton immer detaillierter nachweisen müssen. So wird es beispielsweise ab dem 1.1.2022 unter ST Reha wesentlich, die Urlaube der Patienten auf die Minute genau zu erfassen. Auch Handgriffe und Tätigkeiten, die nicht lückenlos genau dokumentiert sind, werden uns nicht mehr vergütet. Deshalb nimmt in diesen Bereichen der Druck auf das Personal nochmals zu. Von solchen Entwicklungen sind alle Gesundheitseinrichtungen betroffen und sie tragen definitiv nicht dazu bei, dass sich die Situation des Fachkräftemangels in der Gesundheitsbranche beruhigt. Für 2022 ist die Einführung eines neuen Qualitätsmanagementsystems vorgesehen. Dieses wird gezielt und systematisch darauf ausgerichtet, betriebliche Vereinfachungs- und Entlastungsmöglichkeiten sichtbar zu machen.



Kommunikation

Der Informationsaustausch hat im Berichtsjahr – unter anderem auch durch das COVID-Regime – gelitten. Vorstand und Geschäftsleitung haben verschiedene Massnahmen eingeleitet, um diese Situation rasch zu verbessern. Für die Kommunikation wichtig wären aber auch informelle Anlässe und Begegnungen, wie z.B. das Personalfest. Diese Anlässe sind nicht etwa Sparbemühungen zum Opfer gefallen, sondern können derzeit wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden. Die Hoffnung ist gross, dass hier bald Normalität einkehrt und wir die zwischenmenschlichen Begegnungen wieder intensivieren können.

Unser Dilemma: Ein «Korsett» mit immer mehr Vorschriften und Vorgaben und trotzdem attraktive Arbeitgeberin bleiben.

Aus der Klinikleitung

Urs Schenker steht der Klinik noch bis Sommer 2022 für die Stabilisierung und das Schaffen einer soliden Ausgangsbasis für die Zukunft zur Verfügung. Danach wird er sich als Delegierter vorwiegend um die strategische Ebene kümmern und als Bindeglied in die Geschäftsleitung fungieren. Den Vorsitz in der Geschäftsleitung (CEO) wird per 1.8.2022 Philipp Banz antreten. Er ist seit August 2014 Direktor der Klinik Schönberg AG in Gunten, welche mit 250 Angestellten unter anderem medizinische Leistungen in der Muskuloskelettalen (MSK) und der Geriatrischen Rehabilitation anbietet.

Erfolge

Wir sind mit dem Aufbau eines Klinikinformationssystems KIS und einer Softwarelösung zur Ressourcenplanung ERP (OPALE) viel später als andere Institutionen gestartet. Wir haben dank den Anstrengungen aller, insbesondere aber des gesamten ICT-Teams, einen grossen Teil des Rückstandes wettgemacht und einen entscheidenden Schritt nach vorn getan.

Ende Februar 2021 stand die Rezertifizierung ISO 9001:2015 an. Dies mit Erfolg: Wir können dieses für den Spitallisten-auftrag wesentliche Zertifikat weiterhin vorweisen. Auch das Ende Juni 2021 durchgeführte Assessment der SWISS REHA haben wir erfolgreich bestanden, ebenso wie das Aufrechterhaltungsaudit der SQS zu ISO 9001:2015 vom 8. Dezember 2021.

Herzlichen Dank

Im Namen der Trägerschaft und der Klinikleitung bedanken wir uns herzlich bei allen Mitarbeitenden für das grosse Engagement, die Improvisationsbereitschaft, den Durchhaltewillen und die vielen schönen Begegnungen unter den erschwerten Bedingungen im Berichtsjahr 2021. Die Bereitschaft, über das normale Mass hinauszugehen, war überall zu spüren und wir waren vom hervorragenden Zusammenspiel in den Teams beeindruckt. Von Patientenseite hören wir immer wieder, wie gut man hier aufgehoben sei. – Dieses Kompliment reichen wir gerne an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter.

Unser persönlicher Dank gilt auch den Mitgliedern und dem Vorstand des Fürsorgevereins Bethesda sowie allen Menschen, die uns immer wieder in irgendeiner Form unterstützen. Und ein grosses Merci geht natürlich an die Patientinnen und Patienten, die uns mit ihrem Aufenthalt in der Klinik Bethesda Tschugg ihr Vertrauen schenken.

Die grosse Belastung hat uns zusammengeschweisst



Mariette Burckhardt hat ursprünglich die Lehre als Pflegefachfrau DN II HF absolviert und war dann in der Pädiatrie in der Insel Gruppe und in der ambulanten Pflege (Kinderspitex) tätig. Nach einer Weiterbildung im Management hat sie 2018 ihre Stelle als Hygiene- und Materialverantwortliche in der Klinik Bethesda angetreten. Damals hätte sie nie gedacht, welche grossen Herausforderungen im Bereich «Hygiene» sehr bald auf sie zukommen werden. – Corona hat auch hier vieles verändert.

« Die Verantwortung für den Bereich «Hygiene» war bei Stellenantritt in der Klinik Bethesda im Herbst 2018 Neuland für mich. Ich konnte mich «in ruhigen Gewässern» rund ein Jahr lang einarbeiten, bis dann im Frühjahr 2020 alles anders wurde. Zuerst war Corona für uns alle weit weg und dann war von einem Tag auf den andern auch in der Klinik Bethesda Handlungsbedarf angesagt.

Sehr rasch hat sich gezeigt, dass eine Pandemie von ungeahntem Ausmass auf uns zukommt. In Kooperation mit der Spitalhygiene der Insel Gruppe haben wir erste Konzepte erstellt und Dokumente erarbeitet. Grundlagen und Erfahrungen hatten wir praktisch keine. Die verschiedensten «Horrorszenarien» wurden durchgespielt; die Verunsicherung war anfangs bei allen Beteiligten sehr gross.

Ich habe mittlerweile eine grosse Leidenschaft für das Thema Hygiene entwickelt.

Nebst den praktisch täglich neuen Vorgaben und Richtlinien war vor allem am Anfang die Materialbeschaffung sehr schwierig. Desinfektionstücher, Handschuhe, Schutzmäntel und Schutzmasken waren eine Zeitlang Mangelware. Die grösste Herausforderung zu dieser Zeit war aber die laufende Anpassung aller Dokumente, Vorschriften und Schutzkonzepte. Auch die Schulung der Mitarbeitenden erforderte viel Zeit und Engagement. Bei Mitarbeitenden auf allen Stufen waren Ängste und Vorbehalte da, die wir sehr ernst genommen haben. Es musste viel diskutiert und erklärt werden. In diesen Zeiten, wo so viele Fragen offen waren, mussten wir immer wieder Sicherheit und Ruhe vermitteln.

Rigoreuse Test-, Schutz- und Hygienemassnahmen sowie eine grosse Portion Glück haben dazu beigetragen, dass wir 2020 von Corona-Ausbrüchen verschont blieben. Im Februar 2021 kam dann auch bei uns der erste grosse Ausbruch. Für mich war das, als ob ein grosser Ozeandampfer plötzlich bremsen sollte, der Bremsweg aber eine gefühlte Ewigkeit dauert. Man ist rund 10 Tage lang machtlos und muss den Dingen ihren Lauf lassen, bis die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen zur Unterbrechung der Infektionskette sichtbar wird.

Bei den Pferden konnte ich abschalten und Corona für kurze Zeit vergessen.



Es wird mir heute rückblickend bewusst, unter welcher Höchstbelastung wir bis vor kurzer Zeit rund um die Uhr und an sieben Tagen der Woche standen. Ich denke, wir haben das nur geschafft, weil viele Menschen am gleichen Strick gezogen haben. Unsere betriebsinterne Covid-Taskforce, die Zusammenarbeit mit den Spezialistinnen und Spezialisten der Inselgruppe und das allgemeine Verständnis für die ergriffenen Massnahmen haben dazu beigetragen, dass wir gemeinsam die grosse Belastung geschafft haben. Wichtig war auch, dass in diesen Situationen die Rückendeckung für die Mitarbeitenden gewährleistet war und keine Schuldzuweisungen gemacht wurden, wenn ein Covid-Ausbruch vorlag.

Hygiene hat durch Corona an Akzeptanz gewonnen.

Wie bin ich selber mit dieser Dauerbelastung umgegangen? Irgendwie hat man gelernt, damit zu leben. Das Thema Covid wurde ein wenig zum Alltag und ich fühle mich eigentlich nicht ausgelaugt. Ich durfte in kurzer Zeit in den verschiedensten Bereichen sehr viel Erfahrung sammeln und ich glaube, wir sind jetzt für ähnliche Ereignisse besser gewappnet. In diesen angespannten Zeiten haben mir auch die Zeit bei meinen Pferden und eine gesunde Portion Pragmatismus beim «Abschalten» geholfen. Und natürlich das familiäre Umfeld, welches mich in jeder Beziehung grossartig unterstützt hat.

Trotz Pragmatismus: Es gab Zeiten, da habe ich von Corona geträumt.

Die aktuelle Situation (dieser Bericht datiert vom Juni 2022) sehe ich etwas zwiespältig. Die Öffnungen kamen teilweise sehr schnell. Ich selber geniesse aber im Privatleben durchaus diese Lockerungen. Doch weil wir in der Klinik Bethesda viele Risikopatientinnen und -patienten betreuen, fahren wir eine vorsichtige Strategie. Die Maskenpflicht beim Patientenkontakt bleibt bestehen, auch die Früherkennungsinstrumente mit Fiebermessen und repetitiven Testserien etc. halten wir aufrecht. Das Grundverständnis für diese Massnahmen ist immer noch da, wenn auch bei Angehörigen und Besuchenden weitere Öffnungen und mehr «Normalität» gewünscht werden. »

Organisation

Klinikleitung

CEO/Delegierter	Urs Schenker, Fürsprecher/EMBA
Leitung Neurorehabilitation	Dr. med. Klaus Meyer
Leitung Epileptologie	PD Dr. med. Martinus Hauf
Leitung Pflege/Therapien	Karin Loetscher
Leitung Finanz- und Rechnungswesen	Camilla Brühlmann
Leitung ICT	Jan Wiebe van der Sluis
Leitung HR	Anita Bregy
Leitung Gastronomie	Elisabeth Mumenthaler (Restauration), Marco Wiemann (Küche)
Leitung Technischer Dienst	Daniel Salchli

Trägerschaft

Der Fürsorgeverein Bethesda (1896 gegründet) ist Trägerverein der REHA-Klinik Bethesda Tschugg. Der Vorstand ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung.

Vorstand

Präsident	Hans-Ulrich Stebler
Vizepräsidentin	Béatrice Struchen
Sekretär/Kassier	Urs Schenker
Mitglieder	Mirco Bernasconi Walter Schmied Brigitte Walther Abegglen Peter Weibel

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern	Andreas Schwab-Gatschet
-----------------------------------	-------------------------



Jahresrechnung per 31.12.2021

Bilanz TCHF

Flüssige Mittel	8'370
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'854
Sonstige kurzfristige Forderungen	464
Vorräte	457
Aktive Rechnungsabgrenzungspositionen	1'422

Umlaufvermögen 14'567

Sachanlagen	1'201
-------------	-------

Anlagevermögen 1'201

TOTAL AKTIVEN 15'768

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	499
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	640
Kurzfristige Rückstellungen	593
Passive Rechnungsabgrenzungspositionen	22

Kurzfristiges Fremdkapital 1'754

Fonds	76
Langfristige Rückstellungen	660

Langfristiges Fremdkapital 736

Fremdkapital 2'490

Bilanzgewinn	15'295
Jahresverlust	-2'017

Eigenkapital 13'278

TOTAL PASSIVEN 15'768

Erfolgsrechnung TCHF

Patientenerträge	33'636
Übrige Erträge	1'282

Betriebsertrag 34'918

Personalaufwand	-28'521
Medizinischer Bedarf	-1'533
Übriger Sachaufwand	-6'649
Abschreibungen auf Sachanlagen	-226

Betriebsaufwand -36'929

Betriebsergebnis -2'011

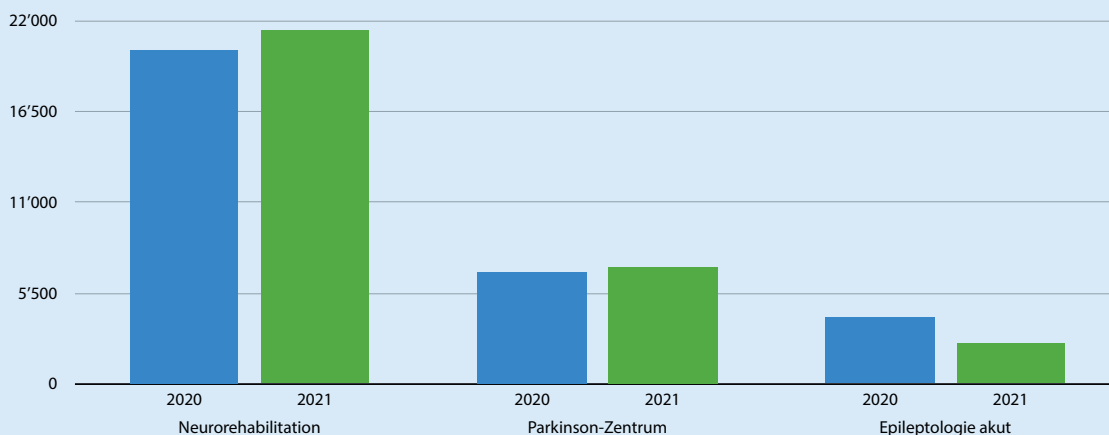
Finanzertrag	50
Finanzaufwand	-56

Finanzergebnis -6

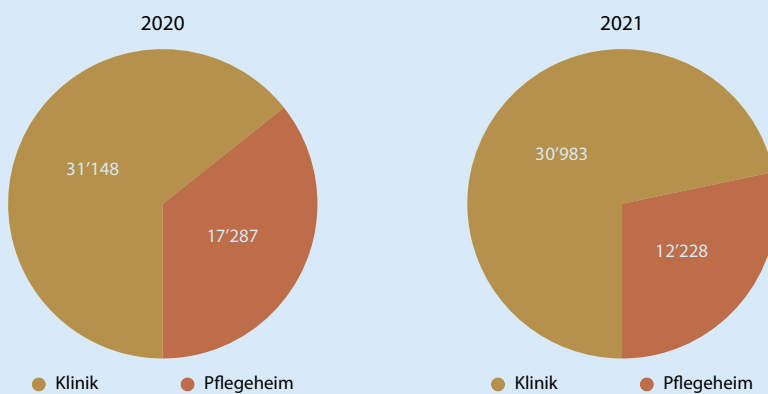
Jahresverlust -2'017

Kennzahlen

Pflegetage 2020 und 2021 Klinik



Vergleich Pflegetage Klinik und Pflegeheim



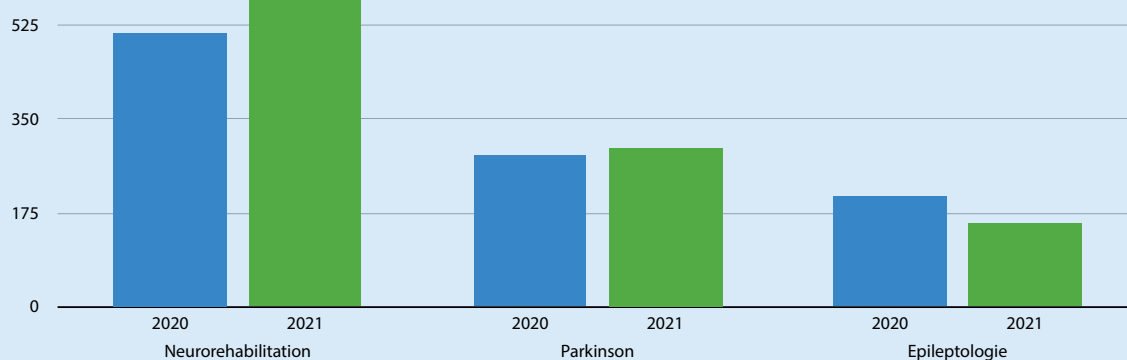
	2020	2021	Veränderung
Neurorehabilitation	20'258	21'432	1'174
Parkinson-Zentrum	6'836	7'077	241
Epileptologie akut	4'054	2'474	-1'580
Total Klinik Bethesda	31'148	30'983	-165
Total Pflegeheim	17'287	12'228	-5'059
Total Pflegetage	48'435	43'211	-5'224

Poliklinik (ambulante Behandlungen) 2020 und 2021

	2020	2021	Veränderung
Anzahl Konsultationen	863	4'806	3'943

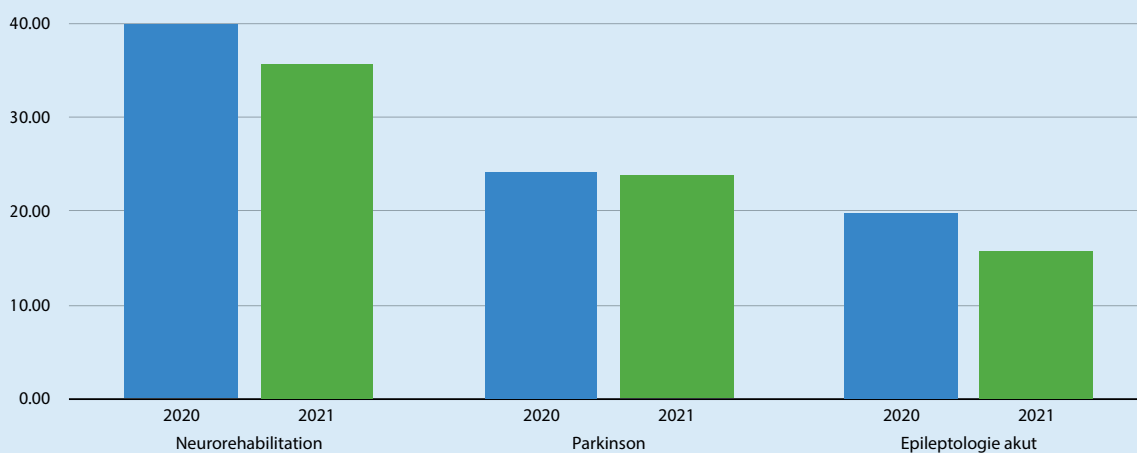


Fälle 2020 und 2021



	2020	2021	Veränderung
Neurorehabilitation	509	601	92
Parkinson	283	297	14
Epileptologie	205	156	-49
Total	997	1'054	57

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2020 und 2021 in Tagen



	2020	2021	Veränderung
Neurorehabilitation	39.80	35.66	-4.14
Parkinson	24.16	23.83	-0.33
Epileptologie akut	19.78	15.86	-3.92



KLINIK BETHESDA
Neurorehabilitation
Parkinson-Zentrum
Epileptologie



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI



Die führenden
Rehabilitationskliniken
der Schweiz

SWISS
REHA

KLINIK BETHESDA
Neurorehabilitation
Parkinson-Zentrum
Epileptologie

CH-3233 Tschugg BE
Tel. +41(0)32 338 44 44
Fax +41(0)32 338 40 10
www.klinik-bethesda.ch
info@klinik-bethesda.ch

Spendenkonten

PK 30-3028-7 Fürsorgeverein Bethesda, Tschugg
PK 30-2144-6 Patientenfonds der KLINIK BETHESDA, Tschugg
UBS Konto-Nr. 272-395241.M1V Fondation Patrick Moradpour, Tschugg